

# Energiepolitik neu denken – Industrie entlasten!

Welche Rahmenbedingungen für den Ausstieg aus fossiler Energie nötig sind, wie der Druck auf die Unternehmen jetzt gelindert werden kann und warum Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit kein Widerspruch sind.



Österreichische Post AG,  
 MZ 03Z034897 M  
 Vereinigung der österreichischen Industrie,  
 Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

unsere  
 INDUSTRIE  
 hilft 

**INITIATIVE**  
 Wie die Industrie  
 Nachbarschaftshilfe leistet

Seite 4



**FORSCHUNG**  
 „Fonds Zukunft Österreich“  
 nimmt Fahrt auf

Seite 5



**VORARLBERG**  
 Kinderbetreuung: Richtige Schritte -  
 mehr Entschlossenheit notwendig

Seite 10



## Kinderbetreuung: Erster Schritt in richtige Richtung – aber mehr Entschlossenheit notwendig

*Der Ende März präsentierte Entwurf für das neue Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Während es einen guten Fortschritt bei den 3- bis 5-Jährigen gibt, gibt es darüber und auch darunter aber noch deutlichen Aufholbedarf.*

**D**ieses Gesetz soll ein wichtiger Pfeiler für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Martin Ohneberg, Präsident der IV-Vorarlberg: „Wir begrüßen daher die umfassende Betreuung aller 3- bis 5-Jährigen, die eine Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile ermöglichen soll.“ Die Freiheit, dass beide Elternteile einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen können, ist aber weder bei den 0- bis 2-Jährigen noch bei den 6- bis 10-Jährigen gegeben.

Für Martin Ohneberg gibt es hier noch Aufholbedarf: „Das Land muss hier nachziehen, wenn es darum geht, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gemäß dem Bedarf junger Familien sicherzustellen. Es kann nicht sein, dass ich mit einem 5-jährigen Kind Vollzeit berufstätig sein kann, mit einem 6-Jährigen aber nicht mehr – ganz zu schweigen von der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen, wo nur eine Halbtagsbetreuung vorgesehen ist. Hier muss das Angebot jedenfalls erweitert werden.“

Auch wenn versucht wurde, auf die benötigte Flexibilität in der Betreuung einzugehen, gehe diese nicht weit genug: „Der Entwurf sieht vor, dass für die Betreuung des Kindes grundsätzlich die Heimatgemeinde verantwortlich ist. Nur wenn diese den Bedarf nicht stemmen kann, muss die Gemeinde mit einer anderen Gemeinde verhandeln. Gerade die Möglichkeit, auch auf eine Betreuungseinrichtung am Arbeitsort zurückgreifen zu können, wäre für wirkliche Flexibilität notwendig.“

Auch wenn Teile der IV-Forderung erfüllt wurden, dass jedes Kind ab dem ersten Jahr

**„Das neue Vorarlberger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz ist ein guter Schritt in die richtige Richtung, wenn auch in einigen Bereichen nur ein kleiner. Es ist mehr Entschlossenheit notwendig!“**

Martin Ohneberg,  
Präsident IV-Vorarlberg

Anspruch auf einen Betreuungsplatz hat, gebe es hier noch Potenzial. Schließlich ändere an dieser Situation auch der geplante Versorgungsauftrag nichts, der sich an die Wohnortgemeinde richte und explizit keinen durchsetzbaren Rechtsanspruch begründe. Darüber hinaus gibt es im aktuellen Entwurf den Versorgungsauftrag für die unter 2-Jährigen nicht.

Kritisch sieht Ohneberg die mangelnde Einbindung der Sozialpartner und der Industriellenvereinigung, die in keine der Verhandlungen mit einbezogen wurden: „Durch eine stärkere Einbindung der Wirtschaft, aber auch der Arbeitnehmervertreter, hätte man sich einiges an Unmut und Zeit ersparen können. Schließlich haben alle Beteiligten das Beste für die nächste Generation im Sinn. Dass man hier wesentliche Partner, die in einigen Fällen auch selbst private Träger



von eigenen Kinderbetreuungseinrichtungen sind, nicht an den Verhandlungstisch holt, ist absolut unverständlich.“

Der genaue Gesetzestext müsse nun noch begutachtet werden, ein erstes Fazit ließe sich aber schon ziehen, so

Ohneberg: „Das Gesetz geht in vielen Bereichen in die richtige Richtung. Dennoch braucht es noch mehr Entschlossenheit, um im Sinne des Wohles der Kinder, der Pädagoginnen und Pädagogen sowie dem ‚chancenreichsten Lebensraum für Kinder‘ noch mehr zu erreichen.“



## Geplantes Klimaschutzgesetz: Verheerende Folgen für Vorarlberger Betriebe befürchtet

Aufgrund des geplanten Klimaschutzgesetzes auf Bundesebene sind verheerende Folgen für die Betriebe in Vorarlberg zu befürchten, so Martin Ohneberg, Präsident der IV-Vorarlberg.

„Sollte das Gesetzespaket in der von den Grünen geplanten Form kommen, würde das Ziel ‚Klimaneutralität bis 2040‘ in den Verfassungsrang kommen. Mit dieser zahlenmäßig festgelegten Bestimmung müsste dieses Ziel auf Biegen und Brechen ohne Rücksicht auf aktuelle Geschehnisse und Herausforderungen umgesetzt werden.“

Das Gesetz sieht derzeit außerdem ein Verbesserungsgebot vor, nachdem einmal eingeführte Maßnahmen zum Klimaschutz nicht mehr abgeschafft oder abgeschwächt

werden dürfen. Ohneberg sieht hier fatale Folgen: „Damit reduziert die Politik ihre eigenen Handlungsspielräume und macht es unmöglich, auf sich ändernde Gegebenheiten zu reagieren.“

Die Industrie verweigere sich absolut nicht dem Klimaschutz, fordere aber Hausverstand, so Ohneberg: „Eine ökologische Ausrichtung ist gut und wir unterstützen das auch, sie muss aber wirtschaftlich verträglich vorgenommen werden. Wenn es unseren Betrieben verunmöglicht wird, aufgrund

zu hoher Belastungen und Gesetzen globale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, drohen Abwanderungen von hocheffizienten Betrieben. Das führt zu keinem Klimaschutz, sondern nur zu Wohlstandsverlust.“

### Es braucht Landesunterstützung

Auch wenn das geplante Gesetz Bundesmaterie ist, brauche es hier die Unterstützung des Landes Vorarlberg, zumal auch Landeshauptmann Markus Wallner den LH-Vorsitz innehat. „Die völlig wirtschafts- und realitätsfremden Vorhaben der Bundes-Grünen

sind eine Gefahr für das Fortkommen unseres Standorts. Anstatt die eigenen Vorstellungen einfach mit einem Gesetz einzuzementieren, braucht es von öffentlicher Hand mehr Unterstützung auf dem Weg zum Klimaschutz, allen voran von LH Wallner und den vernünftigen Teilen der Grünen, um Arbeitsplätze und Wohlstand zu schützen. Schließlich braucht es gerade in der jetzigen Zeit der vielschichtigen Herausforderungen für unsere Betriebe weniger grüne Umweltromantik und mehr Hausverstand,“ so Ohneberg abschließend.

## Mobilität & Auswirkungen auf Vorarlbergs Zulieferer (19. Mai)

„Mobilität im Wandel der Zeit: Auswirkungen auf die Automobilbranche und deren Zulieferer im Ländle“ – Exportclub und IV-Vorarlberg laden zu Podiumsdiskussion mit Experten ein.

Die Automobilbranche ist einem starken Wandel unterworfen, der Unternehmen vor sehr große Herausforderungen stellt, die Risiken bedeuten, aber auch Potenziale beinhalten. Anhand sechs unterschiedlicher Schwerpunkte will diese Veranstaltung das Spannungsfeld gemeinsam aufbereiten, beleuchten und analysieren:

- Wandel der Mobilität
- Wandel der Technologie
- Trends
- Regierung / Gesetzeslage
- Export
- Dominoeffekt

### Referenten:

- Oliver Schmerold, Clubdirektor ÖAMTC, Wien
- Christopher Schöpf, GF e-Battery Systems, Dornbirn

- Ralph Wittmann, Head of Production, Hirschmann Automotive GmbH., Rankweil
- Thorsten Rixmann, Director Marketing & Communications, Obrist Powertrain GmbH., Lustenau
- Martin Ohneberg, CEO Henn Industrial Group GmbH & Co KG, Präsident IV-Vorarlberg

### Wann & Wo:

- 19. Mai 2022 (vorbehaltlich der weiteren Pandemie-Entwicklung)
- Spannrahmen, 6971 Hard, In der Wirke 2
- Beginn ab 18:30 Uhr – Dauer der Vorträge inkl. Diskussion bis ca. 20:30 Uhr, anschließend Networking und Austausch bei Snacks und Getränken.
- Anmeldungen sind direkt beim Exportclub Vorarlberg möglich: [exportclub@gmx.at](mailto:exportclub@gmx.at)



## 75 Jahre IV-Vorarlberg #throwback

Schon im 19. Jahrhundert hatte die Industrie in der seinerzeitigen westlichsten Grafschaft Vorarlberg des Kaisertums Österreich das Bestreben, sich zu einem Verbund zusammenzuschließen und dadurch „...mit lauter Stimme auf die

Schwierigkeiten, mit denen man im täglichen Leben zu kämpfen hatte, aufmerksam zu machen“. Aber noch im Jahre 1827 wurde das Ansuchen zur Gründung eines Industrievereins mit der Begründung des Landes „...es bedarf keines Vereins, um die

Staatsverwaltung auf ‚Gebrechen‘ aufmerksam zu machen...“ abgelehnt. Im Lauf der Zeit haben jedoch auch die Regierenden die Vorteile eines einheitlichen Sprachrohrs der Industrie erkannt. Einer der frühen Vorläufer der heutigen IV-Vorarlberg war der

1849 gegründete Verein der Industriellen Vorarlberg. Die Gründung der heutigen Industriellenvereinigung Vorarlberg erfolgte am 14. März 1947. Dieses runde Jubiläum ist somit ein guter Anlass für Rückblicke auf die letzten 75 Jahre. #throwback



Vor 75 Jahren wurde im Hirschen Dornbirn die heutige IV-Vorarlberg gegründet. André Gassner-Denk war erster IV-Landespräsident in Vorarlberg.



Ein Jahr nach ihrer Gründung hat die IV-Vorarlberg Verstärkung gesucht. Heute besteht das Team aus sechs engagierten Mitarbeitern im IV-Büro im Millennium Park Lustenau.



Im Montafon war im Sommer 1948 das erste gemeinsame Treffen der neu gegründeten IV-Landesorganisationen Vorarlberg, Tirol und Salzburg – der heutigen „IV-Westachse“.

## JI-NEWS

### JI x Startupland Frühstück

Zum gemeinsamen Frühstück haben Startupland Vorarlberg und die Junge Industrie eingeladen. Als besonderer Gast konnte Ferdinand Metzler im Kammgarn Hard begrüßt werden. Er ist Gründer des 3D-Visualisierungs-Startups Fision, hat einen Millionen-Exit an Zalando gemacht und ist aktuell Head of Applied Sciences bei Zalando.

Kleider virtuell anprobieren – das ist das Ziel seiner Body-Scan App. Mit der Vision, damit unnötige Rücksendungen durch Fehlbestellungen in unpassenden Größen

zu verringern und damit CO<sub>2</sub> einzusparen. Das hatte sich der ETH-Student Ferdinand Metzler damals gedacht – und die App gebaut und 2020 an Zalando verkauft. Dort ist er nun selbst tätig.

2015 gründete er seine Firma „Fision“ als ETH-Student, der neben seiner Bachelor-Arbeit eben den Master begonnen hatte. Seine Vision ist eine positive Wirkung im Bekleidungsmarkt, durch die Vermessung des Menschen. Daraus ergeben sich drei Anwendungsbereiche: Neben maßgeschneiderter Bekleidung liegt Metzlers Hauptfo-

kus auf persönlichen Größenempfehlungen, die Retouren reduzieren sollen - momentan wird die Hälfte der Ware wegen falscher Größen zurückgeschickt. Als dritte Anwendungsmöglichkeit ist das virtuelle Anprobieren von Kleidung geplant.

Der Verkauf von „Fision“ an Zalando ermöglicht den Zugang zu ungefähr 40 Millionen Kunden in Europa. Mit diesem Volumen kann messbare Wirkung erzielt werden, gerade bei der Reduktion von CO<sub>2</sub>. Damit ist es möglich, Standards zu setzen und die Entwicklung voranzutreiben.



(V.l.n.r.) JI-Vorstandsmitglied Anna Hiltl & Julia Grahammer (Startupland)



Ferdinand Metzler, Gründer des 3D-Visualisierungs-Startups „Fision“



Volles Haus beim JI x Startupland Frühstück

# 20. Mai 2022

17-23 Uhr

9 Standorte in Dornbirn und Lustenau  
100 Forschungsstationen zum Mitmachen

LANGE NACHT  
der FORSCHUNG

Eintritt frei!

Infvorarlberg  
[LangeNachtderForschung.at/vorarlberg](https://LangeNachtderForschung.at/vorarlberg)

ORGANISIERT DURCH

VORARLBERG

FHV Vorarlberg University of Applied Sciences

WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG

PRISMA

INDUSTRIELLENVEREINIGUNG VORARLBERG